№ 41. Sonntag, den 18. Februar 1900. 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

150. Sitzung vom 16. Februar, 1 Uhr.

Bei fast leerem Hause wird die Berathung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt bei den einmaligen Ausgaben.

Die Annahme derselben erfolgt widerspruchslos.

Bei den Einnahmen kommt zugleich die von der Kommission beantragte Resolution zur Erörterung betr. Aufhebung der auf den elsässisch-lothringischen Bahnen bestehenden ermäßigten Kohlenexporttarife nach dem Auslande.

Abg. Müller-Fulda (Ctr.) empfiehlt die Resolution warm zur Annahme.

Minister Thielen erkennt an, daß diese Anregung im gegenwärtigen Augenblicke geboten erscheine. Aber die Sache liege nicht so einfach. Uebersehen dürfe z. B. nicht werden, daß sich auf Grund der bestehenden Exporttarife vielfach, so in Oberschlesien, zweiseitige Beziehungen zum Auslande gebildet haben, Beziehungen, welche beeinträchtigt werden müßten, wenn von der einen Seite die Ausfuhr unterbunden werde. Weiter sei zu bedenken, daß z. B. die Ausfuhr nach den Seehäfen oft in höherem Maße inländischen Konsumenten zu Gute komme, als den ausländischen. Die Sache könne nur erledigt werden durch gemeinsames Einvernehmen aller deutschen Bahnen.

Abg. Münch-Ferber (nl.) tritt sehr lebhaft für Aufhebung des Exporttarifs für Kohlen ein. Er weist zur Begründung u. a. darauf hin, daß die Saarkohle in Italien und der Schweiz 50 Mark pro Tonne billiger ist als innerhalb derselben Entfernung im Deutschen Reiche. Bei der jetzigen Kohlennoth sei es geradezu eine Ironie, Ausfuhrtarife aufrechtzuerhalten.

Abg. Dasbach (Ctr.) bittet um möglichste Beschleunigung der Aufhebung des Exporttarifs, eventl. um Erlaß eines Kohlenausfuhrverbots.

Abg. Graf Stolberg (kons.) spricht sich ebenfalls für die Resolution aus.

Abg. Bebel (Soz.) bezeichnet es als unerhört, daß man unsere Kohlen so billig dem Auslande zuführe. Da man sie nun wieder, wie der Staat und die Kohlenindustrie Hand in Hand gingen.

Abg. Stockmann (kons.) ist durch die Ausführungen des Ministers einigermaßen enttäuscht, glaubt aber dennoch, daß dieser den geäußerten Wünschen nachkommen werde.

Abg. Schrader (frs.Vg.) ist der Ansicht, daß nur auf dem Wege der Ermäßigung der Tarife im Inlande der Kohlennoth gesteuert werden könne. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die Industrien sich auf die bestehenden Tarife mit Verträgen eingerichtet haben. Er mahnt auf diesem Gebiete zur Vorsicht.

Abg. Bachem (Ctr.) glaubt, daß die Ausfuhrtarife nach Italien, Schweiz und Frankreich, sowie der Ruhrkohle nach Belgien sofort ohne jede Unzuträglichkeiten aufgehoben werden könnten. Es ist die Gefahr vorhanden, daß das Kohlensyndikat die Ausfuhrtarife benutzt, um die Kohlen aus dem Lande zu schaffen und den Kohlenpreis zu erhöhen. Zu diesen Kohlenpreis-Interessenten gehört auch der preußische Handelsminister.

Minister Thielen hält mit der Aufhebung der Ausfuhrtarife die Kohlennoth nicht für gehoben, denn die Kohlen seien alle verschlossen. Er sieht überhaupt die Lage nicht als so schwarz an. Der Streik wird sehr bald beigelegt sein und die Arbeiter werden wieder zur Arbeit zurückkehren.

Abg. Stolle (Soz.) mißt die Schuld an dem Streik den Unternehmern zu.

Abg. Riff (Elf., fr. Vg.) empfiehlt ein von ihm eingebrachtes Amendement und die Resolution der Kommission allgemeiner zu fassen. Eine Aufhebung des Kohlenexporttarifs nur in Elsaß-Lothr. würde ganz zwecklos sein, denn dann würden die Kohlenexporte einfach umgehen und andere Wege einschlagen.

Damit schließt die Debatte. Die Einnahmen werden genehmigt und die Abstimmung über die Resolution ausgesetzt bis zur dritten Lesung.

Es folgt die Berathung des Antrages Münch-Ferber wegen Errichtung von Deutschen Handelskammern im Auslande.

Abg. Münch-Ferber (nl.) begründet seinen Antrag und bedauert, daß die Regierung bisher noch nicht auf einschlägige Anregungen eingegangen ist. Außer Newyork müßten deutsche Handelskammern in London, Paris und Konstantinopel in Aussicht genommen werden.

Abg. Blell (frs.Vg.) hält ebenfalls Handelskammern für unsern Handel und Industrie von größter Wichtigkeit und wir müßten auf diesem Wege dem Auslande folgen.

Abg. Cahensly (Ctr.) widerspricht dem Antrage nicht, glaubt aber, daß die Kosten nicht geringe sein würden.

Nach einem Schlußwort des Abg. Paasche wird der Antrag der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: elsässischer Antrag betr. Diktaturparagraph und Landeswahlrecht.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 16. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Rheinbaben und Kommissarien.

Die Spezialberathung über den Etat der inneren Verwaltung wird fortgesetzt.

Beim Titel „Polizeiverwaltung Berlin" wünscht

Abg. Hackenbach (ntl.), daß bei Auffindung von Leichen und bei Unglücksfällen die Angehörigen möglichst bald in Kenntnis gesetzt werden.

Minister v. Rheinbaben sagt zu, die Sache im Auge zu behalten.

Der Titel wird genehmigt.

Auf eine Anregung des Abg. Gothein (frs. Vg.) wird vom Regierungstische her erwidert, daß demnächst von den sämtlichen Oberpräsidenten die Radfahrordnungen für die einzelnen Provinzen einheitlich festgestellt werden sollen.

Abg. Baensch-Schmidtlein (frk.) bemängelt die Besoldung der Distriktskommissarien in Posen. Redner bittet, womöglich durch einen Nachtragsetat eine Gehaltserhöhung dieser Beamten herbeizuführen.

Minister von Rheinbaben anerkennt das Berechtigte der Forderung und will seinerseits für Besserstellung der betreffenden Beamten besorgt sein.

Beim Titel „Gendarmerie" tritt

Abg. Gamp (frk.) dafür ein, daß den Gendarmen geeignete Arbeitsräume zugewiesen werden, damit sie die Vernehmungen von Personen nicht in Schulen und Restaurationen vorzunehmen brauchen.

Beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung" tritt

Abg. Im Walle (Ctr.) für die Unterstellung aller Anstalten unter die Justizverwaltung ein.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) wünscht größere Fürsorge namentlich für jugendliche Personen, die Gefängnisstrafe erlitten, z. B. besseren Unterricht, namentlich Religionsunterricht.

Minister v. Rheinbaben stimmt diesen Ausführungen durchaus bei. Des Weiteren kündigt der Minister an, daß er in der nächsten Session eine Vorlage über die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für jugendliche Strafgefangene einbringen werde (Bravo!)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) findet die Schwierigkeit der Sache in der Abneigung, Bestrafte zu beschäftigen.

Der Rest des Etats des Ministeriums des Innern wird genehmigt.

Es folgt die Berathung des an die Budgetkommission zurückgewiesenen Titels des Extraordinariums im Etat für Handel und Gewerbe: Zur Beschaffung eines Dampfbootes und eines Ruderbootes für die Polizeidirektion in Kiel 72 000 M.

Die Budgetkommission beantragt Genehmigung.

Die Position wird genehmigt.

Es folgt der Antrag Langerhans (frs. Vg.) die Regierung wolle Maßnahmen zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung treffen.

Abg. Dr. Ismer (kons.) ist gegen den Antrag, da dieser gegen die christliche Sitte verstoße; auch

Abg. Dittrich (Ctr.) erklärt sich gegen den Antrag.

Reg.-Kommiss. Geh. Rath Schmittmann bemerkt, daß eine Regelung der Angelegenheit von Reichswegen sich empfehlen dürfte.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) tritt für den Antrag ein.

Der Antrag Langerhans wird abgelehnt.

Sonnabend 11 Uhr: Eisenbahn-Vorlage.

Deutsches Reich.

Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat die Petition von fünf über 65 Jahre alten Richtern beraten, welche trotz ihres Alters und ihrer Zustimmung am 1. Januar 1900 nicht in den Ruhestand gesetzt worden sind. Seitens der Justizverwaltung wurde der Standpunkt vertreten, daß das Gesetz vom 13. Juli 1899 mit dem 31. Dezember 1899 seine Wirksamkeit verloren, und daß der Justizminister gar nicht mehr in der Lage ist, auf Grund des Gesetzes einen Richter in den Ruhestand zu versetzen. Diesen Standpunkt eignete sich die Mehrheit der Kommission an und beschloß demgemäß, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß im Ganzen 398 richterliche Beamte unter das Gesetz gefallen sind, das 97 zunächst ihre Zustimmung nicht gegeben haben, daß von diesen aber später sich noch sieben Richter mit der Pensionirung einverstanden erklärt haben, und daß 279 richterliche Beamte ohne Weiteres in den Ruhestand versetzt sind, daß sonach nur etwa 20 Richter von der Wohlthat des Gesetzes nicht betroffen worden sind.

Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte am Freitag beim Extraordinariums des Militäretats ausführlich die Forderung für die Bekleidungsämter. Auf die Frage des Abg. Müller-Sagan über die Dauer der täglichen Arbeitszeit in den Bekleidungsämtern erwiderte General v. Heringen, die durchschnittliche Arbeitszeit betrage neun Stunden täglich. Abg. Bebel führt Beschwerde darüber, daß Soldaten als Gärtner und zu anderen Arbeiten verwendet würden und erwähnt einen Fall, wo ein Soldat als Anstreicher verwendet wurde und bei dieser Arbeit verunglückt sei. General v. Heringen erwidert, der betreffende Fall sei auf Unvorsichtigkeit des Verunglückten zurückzuführen. Eine unzulässige Ausnutzung des Betreffenden liege nicht vor.

Das Staatsministerium hielt am Freitag Nachmittag im Abgeordnetenhause unter dem Vorsitz Hohenlohes eine Sitzung ab.

Minister v. Miquel wünscht der ersten Berathung des Gesetzentwurfs über die Waarenhaussteuer im Abgeordnetenhause beizuwohnen und hat deshalb gebeten, dieselbe auf das Ende der nächsten Woche zu verschieben. Die erste Berathung war schon für die nächsten Tage in Aussicht genommen.

Zu den wegen ihrer Kanalabstimmung gemaßregelten Landräthen gehört auch der Abg. Landrath Kreth in Insterburg. Sein Mandat für Insterburg-Gumbinnen ist erloschen, weil er auch zu den wenigen gemaßregelten Landräthen gehört, die um die Jahreswende zu Regierungsräthen ernannt worden sind. Nunmehr berichtet die „Ostdtsch. Ztg.", daß der konservative Kreisverein Insterburg für die Ersatzwahl den der Regierung in Potsdam überwiesenen bisherigen Regierungsrath und Kanalgegner Kreth wieder als Kandidaten aufgestellt hat.

Ein internationales Amt für Arbeiterschutz hatte der Bundesrath in Bern geplant. Die meisten europäischen Industriestaaten haben jedoch der „Frankf. Ztg." zufolge auf eine vertrauliche Anfrage ablehnend geantwortet.

In Betreff der Wiedererrichtung der Produktenbörse in Berlin ordnet der soeben erschienene Ministerialerlaß an, daß wochentäglich in Berlin Vormittags von 9½ bis 11 Uhr im Produktensaale des Börsengebäudes ein Spezialmarkt abgehalten wird für den Großhandel in Getreide, Mehl und Mühlenfabrikaten, Sämereien, Oel und Oelsaaten, Hülsenfrüchten, Kartoffelfabrikaten, Futterartikeln, Butter, Schmalz, Petroleum, Spiritus und Eiern. Der Eierhandel soll indessen nur Montags und Donnerstags stattfinden. Die Feststellung der Preise erfolgt täglich durch eine Marktkommission von 14 Mitgliedern, die der Polizeipräsident von Berlin ernennt. Die Mitglieder sind zu entnehmen in der Zahl von neun aus den Mitgliedern des Vorstandes des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, von denen zwei Vertreter der Müllerei, oder eines zu dieser in Beziehung stehenden Gewerbes sein müssen; von drei aus den landwirthschaftlichen Mitgliedern des Vorstandes der Produktenbörse und von zwei aus der ständigen Deputation der Eierhändler. Die Mitglieder verwalten ihr Amt ehrenamtlich. Alle Ernennungen sind widerruflich. Die Marktkommission wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für diesen. Sie ist beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und, falls keiner dieser beiden anwesend ist, diejenige des dem Lebensalter nach ältesten anwesenden Mitgliedes den Ausschlag.

Ueber die Reform des Personen- und Gepäcktarifes hat am Donnerstag in München eine Konferenz stattgefunden, an der sich zahlreiche Vertreter deutscher Bahnverwaltungen beteiligt haben. Das Ergebnis dieser Konferenz ist, wie schon aus der Erklärung der Eisenbahnministers v. Thielen im Reichstage hervorging, ein negatives. Bayern ist nicht gewillt, die vierte Wagenklasse einzuführen, und Preußen denkt nicht daran, die vierte Wagenklasse aufzugeben. Außerdem sträubt sich nach den „Münch. Neuest. Nachr." die bayerische Eisenbahnverwaltung gegen die Einführung ermäßigter Fahrpreise an Sonntagen, weil diese ermäßigten Sonntagsbillettes, wenn sie einmal auf Vergnügungsstrecken, wie Starnberg, Schliersee, Kufstein 2c. eingeführt würden, allgemein verlangt würden. Außerdem sei auch die bayerische Staatsbahn für einen größeren Massenverkehr an Sonntagen mit den nötigen Maschine und Wagen noch immer nicht versehen.

Ein katholischer Divisionspfarrer Dr. Poertner aus Straßburg, hat in einer Versammlung des Flottenvereins in Düsseldorf eine überaus poetische Rede gehalten für den neuen Flottenplan. Es sei eine heilige Verpflichtung, den Willen des Kaisers zu respektiren. Aus der von Gott gewollten Familie ist die Fürstenkrone erwachsen. Der verständige Vater giebt seinen erwachsenen Söhnen die Gründe für seinen Willen an und die Söhne wiederum in gerechter Billigung der väterlichen Entschließungen stehen mit freudiger Arbeits- und Opferlust dem Vater zur Seite. — Ungeachtet ihrer völlig sachlichen Bedeutungslosigkeit, so bemerkt die „Kölnische Volkszig." dazu, ist diese Rede ein ernstes Symptom für das weitere Vordringen des absolutistischen Geistes in Deutschland. Das geistlich variirte Thema vom unfehlbaren Kaiser, dem durch Dick und Dünn zu folgen unsere Pflicht und Schuldigkeit ist, wie es in der Paderborner Rede angeschlagen worden sein sollte, ist jetzt in Düsseldorf von einem Divisionspfarrer thatsächlich angeschlagen worden.

Die Ratifikationsurkunden zum Samoavertrag sind am Freitag Mittag auf dem Auswärtigen Amt in Berlin den Vertretern der Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten ausgehändigt worden.

Zum Gouverneur von Samoa ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, der Präsident des Munizipalrathes von Apia, Solf, in Aussicht genommen.

Einer Beleidigung des Bürgerthums hat sich die Landesabtheilung Schlesien der deutschen Adelsgenossenschaft schuldig gemacht. Sie hat in einer Resolution „ihren tiefsten Abscheu über das Verhalten einiger Standesgenossen" ausgesprochen, wie es die jüngsten Prozesse in Berlin ergaben, zugleich aber den nächsten Adelstag in Berlin ersucht, zu beantragen, jenen Pflichtvergessenen den Adel zu entziehen. — Zum Glück sieht das Reichsstrafgesetzbuch vor, daß die adligen Verbrecher ebenso dem Adel zu verbleiben haben, wie die bürgerlichen den Bürgerlichen. Darum werden auch die „harmlosen" Thunichtgute ebenso ihren adligen Namen fortführen, wie auch Wilhelm v. Hammerstein im Zuchthaus ein Freiherr geblieben ist.

Im Befinden des Abg. Lieber ist nach der „Germ." am Freitag wiederum eine Besserung zu verzeichnen. Der Patient war während der letzten 24 Stunden fieberfrei. Bei andauernd befriedigender Nahrungsaufnahme konnte eine sichtliche Stärkung des Kräftezustandes festgestellt werden, die auch die Stimmung des Schwerkranken günstig beeinflußte. Allerdings sei der Zustand noch immer in hohem Grade besorgniserregend, aber es sei „noch keineswegs die Hoffnung auf eine Wiederherstellung geschwunden, so lange der Heilungsprozeß durch den natürlichen Abfluß der kleinen Abscesse, die sich durch das Gallenstein-Leiden in der Leber gebildet haben, erleichtert wird, und die Kräfte des Patienten in befriedigender Weise erhalten werden können. Herz und Lungen sind gesund und nach wie vor in ihren Funktionen nicht gestört."

Der Krieg in Südafrika.

Genau vier Monate nach Beginn des Krieges haben die englischen Truppen den ersten wirklichen Erfolg errungen. Das englische Kriegsamt veröffentlicht folgendes, vom Feldmarschall Roberts an den Sekretär des Kriegsamts gerichtetes Telegramm: „Jacobsdal, 16. Februar, 2 Uhr Morgens. French mit Artillerie, Kavallerie, berittener Infanterie in Kimberley eingetroffen."

Das Kriegsamt fügt hinzu, es sei bemerkenswert, daß obige Depesche aus Jacobsdal datirt sei, welcher Ort für die Buren ein wichtiges Verproviantirungs-Centrum gewesen sei.

Aus diesen Siegestelegrammen geht zunächst hervor, daß die englischen Truppen in den Oranjefreistaat eingerückt und das etwa 15 Kilometer südwestlich vom Zusammenfluß des Modder und Riet am Riet gelegene Jakobsdal besetzt haben. Von Jacobsdal bis Kimberley beträgt die Entfernung etwa vierzig Kilometer. Kimberley wurde schon am vierten Tage nach dem Ausbruch des Krieges, am 15. Oktober, vom Außen-

verkehr abgeschnitten. Oberst Kekewich war hier mit etwa 4000 Engländern und 20 Feldgeschützen und Maximkanonen eingeschlossen, mit ihnen der Haupturheber des gegenwärtigen Krieges, Cecil Rhodes, der beim Ausbruch des Krieges nur durch einen Zufall der Gefangennahme entgangen war. General French, der Befreier von Cecil Rhodes, gehörte im Oktober zum englischen Natalkorps. Er entwich am 29. Oktober mit dem letzten nach Süden abgehenden Eisenbahnzug aus Ladysmith und operirte seit Anfang November mit dem allen englischen Heerführern eigentümlichen Erfolg im Norden der Kapkolonie in der Richtung auf Colesberg. Leider fehlen in dem Siegestelegramm des englischen Kriegsamtes alle Angaben darüber, welchen Widerstand die Buren dem anrückenden General French bei Kimberley entgegengesetzt haben.

Im Norden der Kapkolonie haben die Engländer bei den jüngsten Kämpfen in der Nähe von Rensburg am 10. und 12. Dezember nach Reuterangaben vier Offiziere und sieben Mann verloren, sechs Offiziere und 14 Mann verwundet, zwei Offiziere und acht Mann werden vermißt. Außerdem ist von den Offizieren die Zahl der Verwundeten noch nicht bekannt. Die Kolonne French hat sich weit über Rensburg hinaus südlich bis Arundel zurückgezogen. Nach Privatmittheilungen war der Rückzug der Engländer von Rensburg theilweise eine völlige Flucht unter Zurücklassung fast des gesamten Lagergeräths, eines großen Theils des Trains und vieler Verwundeten. Sämtliche, seit Jahresanfang durch French besetzten Stellungen, schließlich aller westlich Rensburgs liegenden, bis Taaibosch Fontein wurden geräumt. Die Freistaatler schnitten die Verbindung der Engländer mit den Generalen Gatacre und Brabant ab und gefährden die Verbindung mit De Aar.

In Natal rücken die Buren dem zurückweichenden Buller immer dichter auf den Leib. Wie aus dem Burenlager vor Ladysmith berichtet wird, hat der Burengeneral Botha am Montag mit einer kleinen Abtheilung den Tugela überschritten, um die von den Engländern verlassene Stellung zu besichtigen. Botha stieß auf 40 Lancers, die wahrscheinlich zurückgeblieben waren, und kam mit ihnen ins Gefecht, wobei 13 Lancers getötet, fünf verwundet und neun gefangen genommen wurden. Einer der Letzteren wurde zu den Truppen entsendet, um dieselben aufzufordern, ihre Verwundeten abzuholen.

Ein offizielles Telegramm meldet: Oberst Baden Powell berichtete aus Mafeking vom 29. Januar: Er bestätige den Empfang von Lord Roberts Botschaft vom 25. Januar, welche der Garnison die größte Genugthuung bereitet habe. Die Garnison sei nur von dem einen Wunsche beseelt, zu einem erfolgreichen Ausgang des ganzen Feldzuges beizutragen. Die Gesamtzahl der Verluste in Mafeking beträgt 25 Tote, darunter 5 Offiziere, 60 Verwundete, davon 8 Offiziere, und 123 Mann vermißt.

Die Einfälle der Buren in das Zululand haben, wie Chamberlain am Donnerstag im englischen Unterhause mittheilte, unter den Zulus große Bestürzung und Unruhe hervorgerufen, die sich unter die Eingeborenen von Natal fortpflanze. Der Gouverneur der Kapkolonie habe darauf hingewiesen, daß diese Einfälle dem stillschweigenden Uebereinkommen widersprächen, wonach die Eingeborenen nicht in den Krieg hineingezogen werden sollen.

Zur Verstärkung der Truppen in Südafrika sind nach amtlichen Mittheilungen am Dienstag in England sechs neue Batterien reitender Artillerie, fünfzehn Batterien Feldartillerie und drei Bataillone Infanterie formirt worden.

Für England sind in Ungarn bekanntlich umfangreiche Pferdeankäufe gemacht worden. Jetzt wird aus Budapest gemeldet, daß auch die Buren in Ungarn Bestellungen aufgegeben haben. Die Filzfabrik in Temesvar erhielt durch die Brüsseler Transvaalvertretung eine Bestellung auf 100000 Filzkappen, die als Händeschutz beim Gewehrfeuer dienen sollen. Die Lieferung muß innerhalb 20 Tagen abgehen.

Provinzielles.

o **Briesen**, 16. Februar. Der Kaiser hat zu dem neuen Schulbau in Abbau Hohenkirch eine Beihilfe von 4700 Mark gespendet. — Herr Gendarmerie-Brigadier von Thümen aus Danzig inspizirte hier die Gendarmerie des hiesigen Kreises.

Rosenberg, 15. Februar. Im November v. Js. sind hier dem Handelsmanne Caspari Waaren, meist Wollsachen, im Werthe von 800 M. und bald darauf dem Fleischermeister Dietrich aus der Räucherkammer eine größere Anzahl Schinken und Gänsebrüste durch Einbruch gestohlen worden. Jetzt ist unter dem dringenden Verdacht, die Diebstähle ausgeführt zu haben, der Schmiedemeister Reschke, dessen Dienstmädchen und sein Schmiedelehrling verhaftet worden. R. soll auch bei mehreren anderen Diebstählen, die in letzter Zeit ausgeführt wurden, betheiligt sein.

Marienburg, 16. Februar. Der nächstjährige Kreishaushaltsetat schließt mit 511 200 Mark gegen 461 272 Mk. im Vorjahre ab. An Kreisabgaben sollen 75 Prozent der Staatseinkommensteuer und der veranlagten Realsteuern erhoben werden.

Lautenburg, 15. Februar. Falsche Zweimarkstücke sind in unserer Stadt wiederholt angehalten worden. Während die übrigen Falsifikate von guter Prägung und täuschendem Aussehen waren, ist das letzte eine plumpe Arbeit. Es ist mit dem Münzzeichen A und dem Prägejahr 1876 versehen.

Königsberg, 16. Februar. Eine Blutvergiftung durch den Biß eines bösartigen Papageis hat sich die 12jährige Tochter eines im hiesigen Kreise wohnhaften Besitzers zugezogen. Das Mädchen hatte das Thier wiederholt geneckt, und als letzteres wieder einmal von ihm gereizt wurde, biß der Papagei das Kind tief in den Finger. Hand und Arm begannen nach kurzer Zeit derartig zu schwellen, daß schleunigst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und konnte das Mädchen nur durch einen operativen Eingriff vor einem schmerzvollen Tode bewahren.

Bromberg, 14. Februar. In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, in diesem Sommer einen Luxuspferdemarkt hierselbst abzuhalten. Derselbe soll drei Tage währen; am letzten Tage soll ein Pferderennen stattfinden. Zur Aufbringung der damit verbundenen Kosten soll die Genehmigung zur Veranstaltung einer Pferdelotterie nachgesucht werden.

Ostrowo, 15. Februar. Die hiesige polnische Zeitung „Gazeta Ostrowska" hat wegen der Verhaftung ihres Redakteurs und Herausgebers Leitgeber, dem Hochverrath zum Vorwurf gemacht wird, ihr Erscheinen einstellen müssen.

Inowrazlaw, 15. Februar. Der wegen mehrerer Wechselfälschungen im Oktober zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann S. Markus aus Strelno erhielt in der heutigen Strafkammersitzung eine Zusatzstrafe von neun Monaten Zuchthaus, weil ihm eine weitere Wechselfälschung nachgewiesen wurde.

g **Inowrazlaw**, 16. Februar. Am 18. d. M. feiert der am hiesigen Amtsgericht amtirende Rechnungsrath Lüdke sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist leider infolge einer Erkältung gegenwärtig bettlägerig.

Lokales.

Thorn, den 17. Februar 1900.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Wilhelm Baum aus Berlin ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Putzig überwiesen worden.

— **Personalien bei der Generalkommission.** Ernannt sind: der Forstassessor Lach, bisher forsttechnischer Hilfsarbeiter in Konitz, zum Oberförster in Jänschwalde, die Oekonomie-Kommissions-Gehilfen v. Graevenitz in Danzig und Nippa in Konitz zu Oekonomie-Kommissaren, der Landmesser Nanny in Danzig zum etatsmäßigen Vermessungsbeamten. Ueberwiesen ist der Landwirth Mahlich aus Duisburg zur Ausbildung als Oekonomie-Kommissar an die Spezialkommission in Elbing. Uebertragen ist die selbstständige Leitung der Spezialkommission I in Danzig dem Regierungsassessor Früchel daselbst.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: die Stations-Aspiranten Kunert in Hohenstein Westpr. und Skibitzki in Danzig zu Stations-Diätaren. Versetzt: Telegraphenmeister-Diätar Dittwald von Konitz nach Danzig, Rangirmeister Strang von Jablonowo nach Dirschau, der geprüfte Lokomotivheizer Böhm von Thorn nach Marienwerder, Hennig von Jablonowo nach Freystadt und Herrmann von Danzig nach Marienwerder.

— **Versetzung.** Der bei der Polizeidirektion in Danzig seit einigen Monaten beschäftigte Regierungsbaumeister Gothe ist als Vorsteher der herzoglichen Bauverwaltung zu Köthen in Anhalt berufen worden.

— **Gustav Adolf-Verein.** Nach einer dem Westpreußischen Provinzial-Verein zugegangenen Mittheilung hat der erste Vorsitzende des Centralvorstandes in Leipzig, Herr Geheimer Kirchenrath Domherr Professor Dr Fricke-Leipzig, wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt, und es ist als erster Vorsitzender der Geheime Kirchenrath Herr Superintendent D. Panck-Leipzig gewählt worden. Es liegt ferner die Rechnungslegung des Central-Vorstandes für das Rechnungsjahr 6. November 1897 bis 6. November 1898 vor. Der Westpreußische Provinzial-Verein hat im Berichtsjahre dem Central-Vorstand 4452,84 Mk. zur freien Verfügung gestellt, und an Unterstützungen 890 Mk. übergeben. Direkt versandte der Provinzialverein an Unterstützungen 19 015,20 Mk., so daß die Summe der sämtlichen Aufwendungen des Provinzial-Vereins 24 358,04 Mk. betrug, darunter, soweit bekannt, 1563,46 Mk. von Frauenvereinen. Die Gesamtaufwendung des Westpreußischen Provinzialvereins seit seinem Bestehen bis zum Schluß des Rechnungsjahres haben 263 982,67 Mk. betragen. Die Zahl der unterstützten Gemeinden betrug 99 (davon neu neun), und es wurden an diese durch den Central-Vorstand 22 744,73 Mark, direkt 49 701,06 Mk. versandt, so daß die Summe der nach Westpreußen gegangenen Unterstützungen 72 445,79 Mk., darunter aus der Centralkasse selbst 10 000 Mk., betrug.

— **Der vorgestrige Bazar zum Besten der Grauen Schwestern** hat eine recht zahlreiche Unterstützung gefunden. Die Bruttoeinnahme betrug über 3000 Mk. Nach Abzug der Unkosten wird ein Reinertrag von 2600 Mark verbleiben.

— **Die vereinigte Schlosser-, Uhr-, Büchs-, Windenmacher- und Feilenhauer-Innung** hielt am Donnerstag Abend auf der Innungsherberge eine außerordentliche Versammlung zwecks Wahl des Lehrlingsausschusses. Der Obermeister Tilk erläuterte die darauf bezüglichen Bestimmungen, nach denen der Obermeister den Vorsitz zu führen hat. Als Stellvertreter wurde das Vorstandsmitglied Herr Lehmann gewählt und als Beisitzer die Herren Labes und Grunwald. Vom Gesellenausschuß sind der Altgeselle Weitack und Töpfer gewählt worden. Die gedruckten Innungsstatuten wurden vertheilt. Herr Wittmann schlägt vor, ein Mitglied der Innung zu der Pariser Weltausstellung zu delegiren und dazu aus der Kasse einen Beitrag zu leisten. Der Antrag wurde bis zum nächsten Quartal zurückgestellt.

— **Die neuen deutschen Kolonialbriefmarken** sind jetzt fertiggestellt und vom Staatssekretär des Reichspostamts genehmigt. Sie tragen einheitlich das Bild eines Dampfers. Die niederen Werthe bis zu 80 Pfenig entsprechen in Größe und Farbe den gleichwerthigen Germania-Marken. Das umrahmte Bild des Dampfers ist aufrecht gestellt. Der Dampfer, mit zwei Schloten, ist halbrechts gewendet. Ueber dem Schiffe ist auf einem Bande der Name des Schutzgebietes oder der Kolonie in lateinischen Majuskeln angegeben. In der rechten und linken untern Ecke ist der Werth der Marke in arabischen Zahlen angegeben. Eine andere Inschrift enthalten die Marken nicht. Da die Marken nur die Angabe des Landes tragen, so können sie für die deutschen Postanstalten in Ländern mit fremder Landeshoheit nicht verwendet werden. Für die deutschen Postanstalten in Konstantinopel, Marokko und China werden deshalb Germania-Marken mit Ueberdruck ausgegeben werden. Der Ueberdruck wird den Namen des Landes und nach Bedarf auch den fremden Werth der Marke angeben. Auch für die höheren Werthe werden die inländischen Marken mit Ueberdruck für die drei Länder verwendet. Da wir jetzt 14 verschiedene Markenwerthe und 11 Schutzgebiete nebst 3 fremden Ländern mit deutschen Postanstalten zählen, so würde dies 14 mal 14 oder 196 verschiedene neue Kolonialbriefmarken ergeben, ohne die Postkarten und Anweisungsformulare. Wenn auch nicht alle Werthe zur Ausgabe gelangen, so werden die Sammler doch Gelegenheit haben, etwa 150 verschiedene deutsche überseeische Marken zu unterscheiden. Dazu kommen noch mehrere Dutzend „Ganzsachen."

— **Eine für die Beamten und Gemeinden wichtige Entscheidung** hat das Oberverwaltungsgericht gefällt. Der frühere Gerichtsassessor Dr. Werner wurde bei Beginn des Jahres 1899 als Amtsrichter in Gelsenkirchen angestellt. Während er als Amtsrichter 3000 M. Gehalt und 540 M. Wohnungsgeldzuschuß bezieht, hatte er vorher als Assessor 2400 M. erhalten. Da die Beamten nur mit der Hälfte ihres Diensteinkommens zu der Gemeindeeinkommensteuer herangezogen werden können, wurde Dr. Werner mit 1770 M. für Februar und März zur Gemeindeeinkommensteuer veranlagt. Hiergegen erhob Dr. Werner Einspruch und sodann Klage beim Bezirksausschuß; unter allen Umständen sei, so führte er aus, die staatliche Veranlagung während des Steuerjahres 1898/99 für die kommunale Veranlagung maßgebend; nach dieser Veranlagung habe er nur ein Jahreseinkommen von 2400 M. gehabt, wovon jedoch nur 1200 M. bei der kommunalen Veranlagung zu berücksichtigen seien. Der Bezirksausschuß wies indessen die Klage als unbegründet ab. Er trat der Ansicht des Oberbürgermeisters bei, daß in dem Falle, wo der Gemeinde nicht die Besteuerung des vollen Einkommens zusteht, die Gemeinde das Recht der selbstständigen Schätzung habe. Dieser Entscheidung ist das Oberverwaltungsgericht beigetreten.

— **Schulbildung für den Eintritt als Post- und Telegraphengehilfe.** Mit Bezug auf die neueren Vorschriften über die Annahme von Anwärtern für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienste, welche seit 1. Januar d. J. in Kraft getreten, ist vom Staatssekretär des Reichspostamts bestimmt worden, daß als Nachweis ausreichender Schulbildung für den Eintritt als Post- oder Telegraphengehilfe neben den im § 2 der neuen Annahmevorschriften erwähnten Zeugnissen auch die Reifezeugnisse von öffentlichen Knaben-Mittelschulen mit neun Jahreskursen gelten. Solche Mittelschulen bestehen gegenwärtig in den östlichen Provinzen in Allenstein, Königsberg, Posen, Stettin. Reifezeugnisse für die erste Klasse einer Realschule sind nur dann als gleichwerthig mit den Reifezeugnissen für die Untersekunda eines Gymnasiums etc. anzusehen, wenn die Realschule in dem amtlichen Verzeichnis derjenigen Lehranstalten, welche gemäß § 90 der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, aufgeführt ist. Als Nachweis der vorgeschriebenen Schulbildung gelten auch solche Befähigungszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, welche von den dazu berechtigten Privatlehranstalten sowie von den Prüfungs-Kommissionen für Einjährig-Freiwillige ausgestellt sind.

— **Der Unterricht in der Schifferschule** wurde am Donnerstag Abend geschlossen. Zur Feier waren die Herren Kommerzienrath Schwarz, Wasserbauinspektor Niese, Schiffsrevisor Henschel und das Lehrerkollegium erschienen. Die Schifferschule wurde am 6. Januar mit zwei Klassen ins Leben gerufen, die Zahl der Schüler betrug anfangs 40 und stieg zuletzt bis auf 48. Es wurde an 33 Tagen in 66 Stunden im Schiffsbau, Schiffsdienst, in der Gesetzes- und Handelslehre, im Rechnen und Schriftwechsel, in der Geographie und im Samariterdienst unterrichtet. Der Schulbesuch betrug 82 pCt. Herr Wasserbauinspektor Niese hielt eine Ansprache, in der er ausführte: Der Unterricht habe zwar nur kurze Zeit gedauert, aber die Schiffer werden doch einen Einblick in die Bedeutung einer Schifferschule erhalten und erkannt haben, was ihnen noch mangelt. Im nächsten Jahre soll der Unterricht bereits im Dezember beginnen. Man erwarte, daß diejenigen, welche sich ein Patent erwerben, der Schifferschule Ehre machen und dazu beitragen, den Schifferstand zu heben. Mit einem Hoch auf den Kaiser als den Förderer der Wasserstraßen erklärte Herr Wasserbauinspektor Niese die Schule geschlossen. Herr Kommerzienrath Schwarz sprach den Schiffern Anerkennung für das Interesse, den Fleiß und die Sorgfalt bei den Arbeiten aus und schloß mit dem Wunsche, daß im nächsten Jahre die Betheiligung zahlreicher sein möge. — An der Elbschifferprüfung, welche jetzt stattfindet, nehmen 28 hiesige Schifferschüler und acht auswärtige Schiffer theil.

— Zum Zwecke der **Zwangsversteigerung** des im Grundbuche von Mocker, Band 26 Blatt 736, Sackgasse Nr. 5, auf den Namen des Droschkenkutschers Eugen Peter eingetragenen Grundstückes stand gestern an hiesiger Gerichtsstelle Termin an. Das Meistgebot in Höhe von 7100 Mk. gab Herr Viehhändler Bernhard Olbeter in Mocker ab.

— **In den neuen Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln** wird nach der Münchener „Allgemeinen Ztg." den Landes-Centralbehörden die Bestimmung darüber überlassen, welche Stoffe, Zubereitungen und Gegenstände als Geheimmittel im Sinne dieser Vorschriften gelten sollen. In der Regel sollen solche Stoffe und Zubereitungen nicht hierzu erklärt werden, welche in das Deutsche Arzneibuch aufgenommen sind und unter der dort angewendeten Bezeichnung angeboten werden, in der medizinischen Wissenschaft und Praxis als Heilmittel allgemeine Anerkennung gefunden haben oder lediglich als Desinfektionsmittel, kosmetische Mittel, Nahrungs-, Genuß- oder Kräftigungsmittel angeboten werden. Mittel, über deren Zusammensetzung der Apotheken-Inhaber sich nicht soweit vergewissern kann, daß er die Zulässigkeit der Abgabe im Handverkauf zu beurtheilen vermag, dürfen nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes, Zahnarztes oder Thierarztes, im letzteren Falle jedoch nur zur Verwendung bei Thieren, verabfolgt werden.

— **Höhe der Schneedecke.** Nach den Ermittelungen des meteorologischen Instituts zu Berlin betrug Anfangs dieser Woche die Höhe der Schneedecke in Centimetern: in Marggrabowa 20, Klaussen 2, Neidenburg 18, Osterode 6, Altstadt 10, Konitz 11, Bromberg 9, Graudenz 5, Berent 15, Marienburg 7, Hoppendorf 16, Memel 22, Tilsit 15, Insterburg, 14, Heilsberg 5, Königsberg 9, Lauenburg 6, Köslin 11, Schivelbein 8.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 4 Grad Kälte, Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

— **Wasserstand der Weichsel bei Thorn** heute 2,70 Meter.

Podgorz, 16. Februar. Herr Gastwirth Otto Moede hat sein Gasthaus „Zum grünen Hirsch" für 22500 Mk. an den Besitzer Herrn Max Rienaß aus Duliniewo und der Gastwirth Herr Wilhelm Gülle hat sein Gasthaus an Herrn Gelhar für 46000 Mk. verkauft. — Ueber den gestern gemeldeten Brand berichtet der „P. A.": Das letzte Haus mit Strohdach ist in vorgestriger Nacht durch Feuer zerstört worden. Gegen 4 Uhr Morgens brach in dem Tadrowski'schen Hause in der Magistratsstraße, in welchem zwei Familien, Gadzinski und Strauß, wohnten, Feuer aus und im Nu war das Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt, weshalb die Einwohner nur das nackte Leben retten konnten. Gadzinski ist nur gering versichert; er erleidet daher großen Schaden. Strauß, der nicht versichert war, hat sein ganzes Hab und Gut verloren. Die Freiwillige Feuerwehr mit der kleinen Spritze, sowie die Pflichtfeuerwehr waren bald am Brandplatze erschienen, doch war es unmöglich, das brennende Haus zu retten, die Wehrleute mußten sich darauf beschränken, die angrenzende, mit Stroh gedeckte Scheune und die Stallungen zu schützen, was auch gelang. — Langfinger statteten in der vorgestrigen Nacht dem Laden des Kaufmanns Lewinsohn hierselbst einen Besuch ab. In dem erbrochenen Schreibpult fanden sie das vermuthete Geld nicht, weshalb sie nur zwei Kisten Zigarren an sich nahmen. Da das Schloß an der Ladenthür nicht beschädigt ist, nimmt man an, daß die Diebe mit der Oertlichkeit bekannt waren und die Thür mit einem passenden Schlüssel aufgeschlossen haben. — Aus Rußland (Poststempel unleserlich) erhielt Herr Gastwirth Berner einen Brief mit folgender Adresse durch die Post zugestellt: „An das erste Wirthshauß an der Chaussee

von Podgorz nach Argenau rechts gelegen Pr. Posen." Der Inhalt des Briefes lautet wie folgt: „Vielgeliebte Wirtin! Vielleicht steht Ipen noch in Erinnerung, daß vor ein paar Jahre ein Wanderer bei Jhn eingekehrt ist und Essen begehrte, welches er auch erhalten, als Sie aber sich in das andere Zimmer zurückzogen, nahm derselbe noch zwei oder drei Semmel und ging still davon. Weil derselbe unbekannt war so braucht hofft er auch jetzt seinen Namen nicht zu verraten. 20 Kop. sind im Siegellack eingeschlagen." Das Siegel enthielt in der That ein russisches 20 Kopekstück.

Kleine Chronik.

* Die Kaiserin Eugenie, die in Paris von der Influenza befallen war, ist fast vollständig wieder hergestellt. Wie die Aerzte versichern, wird sie in einigen Tagen nach Kap Martin abreisen.

* Das Befinden des Oberbürgermeisters Kirschner hat sich so rasch gebessert, daß er am Sonnabend wieder seine Dienstgeschäfte aufzunehmen gedenkt.

* Wegen eines Pistolenduells mit dem Leutnant Grohn, bei dem diesem der Ringfinger zerschmettert wurde, ist in Karlsruhe der verabschiedete Hofjägermeister Frhr. Schilling von Cannstadt zu acht Monaten Festung verurteilt worden.

* Der Prozeß Arnim und Genossen ist wegen rechnerischer Irrtümer eines Bücherrevisors auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da eine Nachprüfung erforderlich ist, die mehrere Monate in Anspruch nehmen dürfte.

* Geheimrath Riedler, der Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg, sowie der Prorektor und eine Deputation des Senats begeben sich am Sonnabend nach Kiel, um dem Prinzen Heinrich das künstlerisch, ausgeführte Diplom eines Doktor-Ingenieurs zu überreichen.

* Ueber das Schicksal des Schillerpreises, der am 10. November v. Js. wieder nach Ablauf von drei Jahren fällig gewesen wäre, hatte bisher nichts verlautet. Wie nun das „Litterarische Echo" mitzutheilen weiß, hat die im November in Berlin versammelt gewesene Kommission mit großer Stimmenmehrheit Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" zur Preiskrönung vorgeschlagen, doch hat dieser Antrag die kaiserliche Genehmigung nicht gefunden. Der Preis kommt sonach, wie schon öfters, überhaupt nicht zur Vertheilung und wird dafür im Jahre 1902 in doppelter Höhe — 6000 Mark — vergeben werden.

* Steinmetz und Friedrich Karl. Soeben ist eine Biographie des Feldmarschalls Steinmetz erschienen, die einiges Licht verbreitet über den Streit zwischen Steinmetz und Prinz Friedrich Karl während des Krieges von 1870. Damals wurde Steinmetz als Führer der ersten Armee unter die Befehle des Prinzen Friedrich Karl gestellt. Konflikte waren zwischen diesen beiden Starrköpfen unvermeidlich. Steinmetz schreibt seiner Frau: „Wir stehen uns wie zwei harte Steine gegenüber — und das giebt Feuer". Am 20. August 1870 hatte der Prinz ihm in brüsken Worten mit erhobener Hand gedroht, er werde sich von ihm, dem unfolgsamen General und Untergebenen, schon Gehorsam zu erzwingen wissen. Steinmetz beschwerte sich über den Prinzen beim König und das Zerwürfnis schien beigelegt zu sein. Da der Prinz nicht das Geringste that, sich mit dem alten verdienten Heerführer auszusöhnen und Steinmetz jede persönliche Berührung mit ihm vermied, so waren neue Konflikte vorauszusehen. Erst die kürzlich bereits von uns mitgetheilte Kabinettsordre des Königs, die Steinmetz seiner Stellung enthob und nach Posen versetzte, machte dem Streit ein Ende.

* In Folge der Kohlennoth hat die „Königin Marienhütte", das größte Eisenhüttenwerk Sachsens, mit etwa 2000 Arbeitern ihren Betrieb einstellen müssen. Im Lugau-Oelsnitzer Revier in Sachsen kann kaum die Hälfte der früher geförderten Kohlenmenge von den Werken abgegeben werden. Von 8300 Mann Belegschaft streiken 2200. Von etwa 11 000 Bergarbeitern des Zwickauer Kohlenreviers haben 1674 Mann die Arbeit eingestellt. — Die Verkehrsbeschränkungen der sächsischen Staatsbahnen betreffen nicht weniger als 370 Züge auf 81 Linien. Unter diesen Linien sind einzelne recht verkehrsreich. Verschiedene Nebenbahnen werden fast ganz dem Verkehr verschlossen. — Die Bergwerksbesitzer im sächsischen Kohlenbezirk begründen ihre ablehnende Haltung gegenüber den Forderungen der Arbeiter damit, daß die Erfüllung der Forderung verminderter Arbeitszeit einen täglichen Ausfall von 40 Doppelwagen und einen jährlichen Ausfall von 12 900 Doppelwagen, der Doppelwagen zu 200 Centnern gerechnet, ergeben würde, das macht, den Doppelwagen zu 125 Mk. gerechnet, einen jährlichen Einnahmeausfall von 1 600 000 Mk. Die Forderungen der Arbeiter betreffen Lohnerhöhungen um 10 pCt., achtstündige Schicht und Einführung verschiedener Schutzvorrichtungen. Der Verband der Textilindustriellen in Chemnitz hat zur Verhütung der Kohlennoth beschlossen, aus Nord- und Ostseehäfen Kohlen zu beschaffen, um die Fabriken nicht schließen zu müssen. Ferner wird berichtet, daß böhmische Braunkohlen aus Magdeburg über Dresden nach Böhmen geschafft wurden, nachdem sie vorher jedenfalls auf Kähnen aus Böhmen transportirt worden waren.

* Der auf der Orientreise befindliche Schnelldampfer „Auguste Viktoria" der Hamburg-Amerika-Linie ist Donnerstag Nachmittag wohlbehalten in Syrakus eingetroffen; die Passagiere befanden sich in bester Stimmung. Nachdem der Dampfer um Mitternacht Syrakus verlassen hatte, traf er Freitag Morgen bei herrlichstem Wetter in Malta ein.

* Unwetter-Nachrichten. Infolge des Regenwetters ist der Neckar und seine Nebenflüsse seit Mittwoch wieder im Steigen. Auf dem Bodensee mußte am Mittwoch die Dampfschifffahrt wegen Sturmes eingestellt werden. — Mittwoch Nacht wüthete in ganz Elsaß-Lothringen ein schweres, von Blitz und Donner begleitetes Unwetter. Die Ill, Thur, Doller und Larg traten über ihre Ufer und überschwemmten weithin das Flachland. In Sennheim warf der Sturm den 45 Meter hohen Schlot der Fabrik Sandozweiler um. In Mülhausen wurde die Kapelle des katholischen Friedhofes zum großen Theil abgedeckt. In Forbach wurde ein $1\frac{1}{2}$ Meter hohes Steinkreuz vom Giebel der katholischen Kirche herabgeschlendert. Besonders schwer hauste das Unwetter im Oberelsaß. — Nach Meldungen aus Oedenburg ist in Folge anhaltenden Regens der Repczefluß ausgetreten und hat die Ortschaften Groß- und Klein-Geres unter Wasser gesetzt. — Aus dem Westen, Nordwesten und Südwesten Deutschlands laufen zahlreiche Meldungen über Schneestürme und sehr starke Schneefälle ein, die in der Nacht zum Freitag eintraten und große Verkehrsstörungen herbeiführten. Vom Oberrhein und der Mosel wird starkes Steigen der Gewässer gemeldet. — In Mülhausen (Elsaß) wurde in der letzten Nacht bei furchtbarem Sturm ein heftiger Erdstoß verspürt; in vielen Häusern öffneten sich die Thüren und Fenster; auch in Sausheim machte sich der Erdstoß bemerkbar.

* Ein öffentlicher Feuerversicherungsbamter ist in Nordhausen als Brandstifter entlarvt worden. Der Landmesser a. D. Büchner, als Versicherungskommissar für Nordhausen in Diensten der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen, wurde dieser Tage wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen. Das Feuer brach in seinem Wohnhause aus, wurde aber schnell entdeckt und gelöscht. Dabei fand man im ganzen Gebäude die raffinirtesten Brandvorrichtungen. Am anderen Tage erhängte sich Büchner im Untersuchungsgefängnisse.

* Ein Opfer des Korsetts. Die oft gerügte Unsitte des engen Schnürens hat in Kursdorf in Thüringen ein Opfer gefordert. Ein Mädchen von 24 Jahren wollte den Maskenball besuchen. Unterwegs wurde es ohnmächtig und mußte in ein Haus gebracht werden, wo es innerhalb zehn Minuten verstarb. Ein Herzschlag, die Folge des zu engen Korsetts, hatte dem jungen Leben ein Endc gemacht.

* Wegen Soldatenmißhandlung ist nach dem „Boten a. d. Riesengeb." ein Sergeant vom Dragonerregiment in Lüben verhaftet worden. Die Mißhandlungen kamen zur Anzeige, als er sich in besonders schwerer Weise gegen den Sohn eines Gendarmen, der bei der Eskadron diente, vergangen hatte. Der Sergeant dient im elften Jahre und ist verheiratet. Er soll bereits zugegeben haben, daß kein einziger Mann der Eskadron von der schlimmen Behandlung durch ihn verschont geblieben ist.

* Die Zeppelinsche Luftschiffhalle bei Friedrichshafen wurde am Dienstag durch den heftigen Föhn, wie gemeldet, losgerissen und auf das Ufer geworfen, wo sie nun festsitzt. Der Ballon wurde nicht beschädigt. Das Luftschiff geht aller Schwierigkeiten ungeachtet seiner Vollendung entgegen.

* Schiffsuntergang. Ein mit leeren Fässern beladener, von Nantes kommender Dampfer kenterte an der Mündung der Gironde. Dreizehn Mann ertranken.

* Der Bürgermeister von Bayreuth, Geh. Hofrath Ritter v. Muncker, in weiteren Kreisen als intimer Freund der Familie Richard Wagner bekannt, ist am Mittwoch gestorben. Die Beerdigung findet auf Kosten der Stadt am Sonnabend statt. Die Feier ist, den großen Verdiensten des Entschlafenen entsprechend, ebenso großartig wie würdig geplant.

* Der verführerische Adonis. Das Kreisgericht in Eger hat einen Steckbrief erlassen gegen den 34jährigen ehemaligen Südfrüchtehändler Otto Fritz, zu Preßburg geboren, verheirathet, der zuletzt eine Restauration in Karlsbad besaß und verdächtig ist, die 22jährige Kanzleigehilfengattin Bertha Schober, geborene Poschibal, samt ihrem dreijährigen Sohn Hans entführt zu haben. Fritz spricht lebhaft und im Wiener Dialekt, reibt sich beim Sprechen die Hände, schielt ein wenig, ist etwas blatternarbig und hat etwas gekrümmten Rücken.

* Im böhmisch-mährischen Grubenrevier ist die Lage unverändert. Die Thätigkeit des Einigungsamtes für Pilsen und Mies hat zu keinem Ergebnis geführt, da die Arbeiter den neunstündigen Arbeitstag, eine Festsetzung der Lohnerhöhung und Garantien hierfür verlangen, während die Arbeitgeber auf der Arbeitsaufnahme vor weiteren Verhandlungen bestehen.

* Wie der Russe erschaffen wurde. In einer armenischen Erzählung wird der „Bohemia" zufolge die Erschaffung des Russen folgendermaßen geschildert: „Der liebe Gott hatte alle Völker bis auf die Russen erschaffen und sprach zu seinem Sohne: „Jetzt wollen wir den Russen machen." Christus warnte: „Mit dem wirst Du Dir nur Unannehmlichkeiten bereiten!" Aber Gott erschuf den Russen dennoch. Sofort fragt der neugebackene Russe Gott Vater und Sohn nach ihren Pässen und fährt sie barsch an, als sie ihm sagen, sie hätten keine Pässe. „Siehst Du nun," sagt Christus zu Gott Vater, „daß ich Recht hatte, als ich Dich warnte!" „Sei ruhig, „erwiderte jener, „ich werde ihm ein Trinkgeld geben!"

* Pariser Ausstellungsdeutsch. Während der Weltausstellung findet in Paris auch eine Spezialausstellung für Ernährung und Hygiene statt. Eine zur Veröffentlichung durch die deutsche Presse aus Gent (!) kommende Notiz giebt von dieser Thatsache in folgender Form Kunde: „Eine Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Gesundheitskunde, wird im Monat März 1900, in die Tuillerie Gärten, in Paris, statt finden, unter die hohe Schutzherrschaft des Ministers von Kaufhandel und Industrie. Diese Ausstellung, mit Ausname der große Weltausstellung ist die einzige welche offiziell, und durch die Französische Regierung bewollmachtigt ist. Für Zulassungsanfrage und alle andere Auskünfte, wird man gebeten, sich an die Abordnung der Ausländische Sectionen, zu wenden, Coupure 15, in Gent (Belgiën)."

* Die Pariser Akademie wählte den Dramatiker Paul Hervieux und den Kritiker Emil Faguet zu Mitgliedern.

* Festgenommen wurden am Mittwoch in Messina 44 Mitglieder der Maffia und Camorra.

* Das neue südafrikanische A-B-C: In **A**frika giebts **A**frikander; **A**lt-England geht bald auseinander. — Die **B**uren schießen aus den Gräben, die **B**riten meistenteils daneben. — Joe **C**hamberlain ist ein Minister, Doch was für einer, na, das wißt 'r! — **D**um-dum, der Name sagt's schon an, Gehört zum edlen Englisman. — **E**inbrechern fehlt oft die Erfahrung, Den **E**ingeschloss'nen meist die Nahrung. — Die Buren-**F**linten fehlen nie, obwohl bloß „Made in **G**ermany!" — Die **H**orse-Guards, die sind leichtverhaulich, **H**aubitzenkugeln schwer verdaulich. — **J**ohn Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit **J**oubert ist schlecht Kirschen essen! — Um **K**imberley stehts miserabel; Der Englishman siegt nur per **K**abel. — Der **L**ange Tom poussiert so heiß Die **L**ady Smith, daß — na, wer weiß . . — Der **M**auser ist ein böses Rohr Lord **M**ethuen hat Respekt davor. — In **N**atal schiebt der Bure Kegel Und Alle **N**eune in der Regel. — **O**hm **P**aul erhält jetzt viel Visiten Von eingefang'nen Khaki-Briten — Die **Q**uintessenz der Schießerei: „Macht recht viel **Q**ualm und trefft vorbei!" — **R**osebery möchte weiter kriegen: Die **R**otröck werden weiter „siegen". — Der **S**pionskop ist etwas eckig, dem Warren gings dort neulich dreckig! — **T**ugela nennt sich jener Fluß, Den **T**ommy Atkins meiden muß. — Es sieht, beim allgemeinen Reißaus, Der **U**nion-Jack" jetzt öfters weiß aus. — **V**iktoria schluchzt in ihren Schleier; Der Prinz von **W**ales sucht Selbstdarleiher. — Mit **X** giebts kaum ein brauchbar Wort, Die **Y**eomanry läuft sicher fort. — O mög die **Z**ukunft dies erschauen: Das Räubervolk total verhauen! . . .

Neueste Nachrichten.

London, 16. Februar. General French hat Kimberley Donnerstag Abend erreicht.

London, 16. Februar. Roberts meldet unter dem heutigen Datum, General French hat heute Folgendes mitgetheilt: Ich habe den Feind an der Südseite von Kimberley, sowie von Alexandersontein bis Olifanfontein gänzlich vertrieben; bin jetzt im Begriff sein Terrain zu besetzen. Ich habe ein feindliches Lager mit Lebensmitteln und Munition eingenommen und unser Gesamtverlust beträgt ungefähr 20 Mann. Kimberley wohl und munter.

Jacobsdal, 13 Februar. Die Engländer besetzten heute Jacobsdal nach einer Reihe kleiner Kämpfe mit einer geringen Burenabtheilung. Die Artillerie beschoß das umliegende Gebiet und vertrieb den Rest der Buren. Die Division French bemächtigte sich dreier Furten des Modderflusses. Die Buren waren in einer Furt stark verschanzt, wurden aber durch die Artillerie vertrieben. French rückte dann schnell gegen Kimberley vor. Die Buren räumten Alexandersfontein, das darauf besetzt wurde.

Kapstadt, 15. Februar. Die Buren sind im Begriff, Magersfontein zu verlassen, um andere Stellungen zu verstärken. Man schätzt die Zahl der Zurückbleibenden auf 7000 bis 10 000 Mann.

London, 16. Februar. Roberts meldet aus Jacobsdal von heute. Ich habe guten Grund zu glauben, daß die Buren die Verschanzung bei Magersfontein aufgegeben haben und zu entkommen suchen. French säuberte das Gebiet nördlich von Kimberley. Eine von Kenny Kellys Infanteriebrigaden verfolgt ein sehr großes Burenkonvoi, der sich in der Richtung auf Bloemfontein bewegt.

London, 17. Februar. (Tel.) Roberts meldet aus Jakobsdal von gestern: General Cronje ist mit 10 000 Mann in vollem Rückzuge auf Bloemfontein und wird vom General Kenny-Kelly verfolgt.

Lourenzo Marquez, 15. Febr. Eine Depesche aus dem Lager der Buren bei Colesberg vom 12. Februar lautet: Die Verbündeten eröffneten heute früh den Angriff auf den rechten Flügel der Engländer. Es gelang dem General Lemmer, eine Berggruppe zu nehmen, welche der Hauptpunkt der englischen Stellung war. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Verbündeten verloren neun Tote, vierzehn Verwundete und fünf Gefangene. Auch um die Stellungen der Generale Grobler und Delarey tobte ein heftiger Kampf. Letzterer drang auf den rechten Flügel der Engländer ein, nahm eine wichtige Position und vertrieb sie aus ihrem Lager. Die Verluste der Engländer sind schwer. Ein britisches Maximgeschütz wurde im Kampfe erobert, ein anderes von den Engländern im Stiche gelassen. Die Engländer richten auf die Stellung, welche ihnen abgenommen wurde, ein heftiges Bombardement, General Schömann erwidert dasselbe. Der Verlust der Engländer an der Stelle, wo General Lemmer focht, wird auf 200 Mann geschätzt.

Arundel, 14. Februar. Der Rückzug der unter dem Befehl des Generals Clement stehenden britischen Streitkräfte von Rensburg nach Arundel erfolgte in der Nacht. Die Nachhut der Truppen traf heute früh in Arundel ein. Der Feind besetzte sofort die alten Stellungen in den Taaiboschbergen, von wo er die britischen Kavalleriepatrouillen beschloß. Die englische Artillerie erwiderte das Feuer.

London, 17. Februar. Aus Naauwport wird vom 14. gemeldet: Die Engländer ließen bei ihrem Rückzuge nach Arundel eine Menge Vorräthe in Rensburg; 2 Kompagnien Infanterie, welche versprengt waren, werden vermißt.

Arundel, 15. Februar. Die Buren haben Rensburg besetzt. Eine starke Abtheilung der Buren wurde in westlicher Richtung gesehen. Dieselben waren anscheinend auf einem Plünderungszuge begriffen. Bisher haben die Buren ihren 40-Pfünder noch nicht weiter vorwärts geschafft, große Abtheilungen von Buren sind auch überhaupt noch nicht sichtbar geworden.

Warschau, 17. Februar. (Tel.) Wasserstand der Weichsel 3,10 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 17. Februar. Fonds fest.		16. Febr.
Russische Banknoten	216,50	216,50
Warschau 8 Tage	216,10	216,15
Oesterr. Banknoten	84,60	84,60
Preuß. Konsols 3 pCt.	87,70	87,60
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,75	97,40
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	97,75	97,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	87,80	87,50
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,80	97,70
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,00	84,80
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	94,10	94,10
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	95,10	95,10
" " 4 pCt.	101,40	101,40
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	97,90	97,90
Türk. Anleihe C.	26,55	26,55
Italien. Rente 4 pCt.	94,25	94,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	83,70	83,60
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	194,75	194,50
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	222,00	220,00
Harpener Bergw.-Akt.	228,80	225,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,00	126,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$78\frac{3}{4}$	$79\frac{3}{8}$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	47,10	47,20

Wechsel-Diskont $5\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfuß $6\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 16. Februar.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 729—783 Gr. 143—154 M., inländisch bunt 652—774 Gr. 120—146 M., inländisch roth 676—759 Gr. 131 bis 144 M.

Roggen: inländ. grobkörnig 660—750 Gr. 130 bis 133 M.

Gerste: inländisch große 632 Gr. 121 M.

Hafer: inländischer 109—118 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,20 M., Roggen- $4,02\frac{1}{2}$—4,20 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

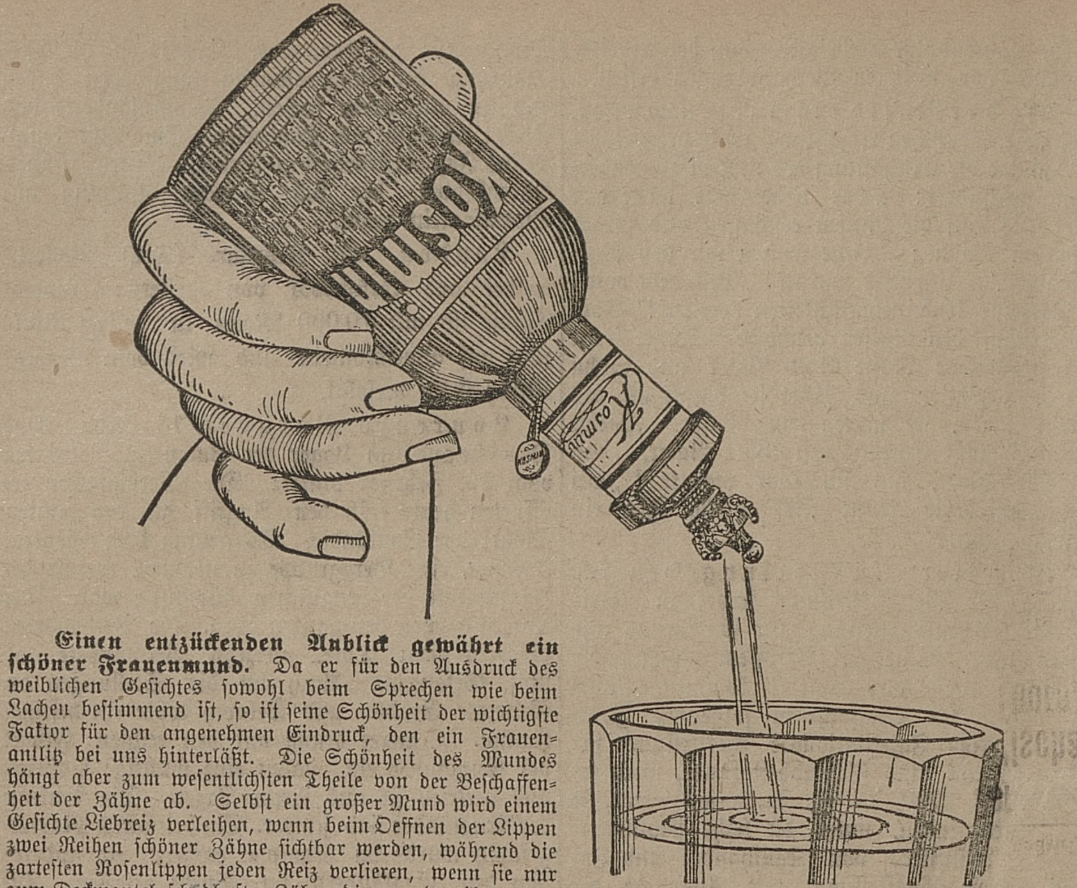
vom 16. Februar.

Weizen: 135—144 M., abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen: gesunde Qualität 123—129 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste: 116—120 M. — Braugerste 120—130 M. feinste über Notiz.

Hafer: 116—120 M.



Einen entzückenden Anblick gewährt ein schöner Frauenmund. Da er für den Ausdruck des weiblichen Gesichtes sowohl beim Sprechen wie beim Lachen bestimmend ist, so ist seine Schönheit der wichtigste Faktor für den angenehmen Eindruck, den ein Frauenantlitz bei uns hinterläßt. Die Schönheit des Mundes hängt aber zum wesentlichsten Theile von der Beschaffenheit der Zähne ab. Selbst ein großer Mund wird einem Gesichte Liebreiz verleihen, wenn beim Oeffnen der Lippen zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden, während die zartesten Rosenlippen jeden Reiz verlieren, wenn sie nur zum Deckmantel schadhafter Zähne dienen oder ihnen gar ein übel riechender Athem entströmt. Glücklicherweise liegt es in unserer Macht, derartige Schönheitsfehler zu beseitigen und zu verhüten. Denn längst weiß man, daß die Ursachen der Zahnverderbniß und schlechten Mundgeruchs in Fäulnißprozessen bestehen, welche sich durch das Zurückbleiben kleiner Speisereste in Zahnlücken und hohlen Zähnen entwickeln. Man muß nun diese Fäulnißprozesse zu verhindern suchen und dies erreicht man mit Sicherheit durch Mundspülungen mit Kosmin, weil dieses Mund- und Zahnwasser desinficierend, d. h. fäulnißhemmend wirkt. Kosmin erfrischt gleichzeitig den Organismus des Mundes durch ungewöhnlich angenehmen Wohlgeschmack. Namentlich die Leute, welche dauernd oder zeitweilig aus dem Munde riechen — und letzteres ist bei der Mehrzahl der Menschen, ohne daß sie es selbst wissen, der Fall, — werden die überraschende Wirkung des Kosmin schon nach kurzem Gebrauche verspüren. Man gewöhne sich also an tägliche Mundspülungen mit Kosmin, weil man sich dadurch mit Sicherheit Mund und Zähne gesund und schön erhält. Flacon Mark 1,50, lange Zeit ausreichend, käuflich in allen besseren Drogerien, Parfumerien und in den Apotheken.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen königl. Landgericht
1 Scheibenbüchse, 1 Repositorium mit Glasscheiben, 1 Tombank
zwangsweise, sowie
einen Posten Wollsachen als: wollene Herrenwesten, Damen- und Kinderunterröcke, Kinderhosen, Kleider, Tricotaillen, Corsets, eine große und zwei kleinere Strickmaschinen u. a. m.
freiwillig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Nehse, Nitz, Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Standesamt Podgorz.

Vom 22. Januar — 15. Februar 1900.
Geburten.
1. Tochter dem Arbeiter Hermann Braun-Stewken. 2. Sohn dem Käthner Thomas Waszkowski-Brzoza. 3. Sohn dem Arbeiter Hermann Griestock. 4. Tochter dem Arbeiter Gustav Hackbarth. 5. Tochter dem Vizefeldwebel Karl Wilcke-Rudack. 6. Tochter dem Arbeiter Friedrich Gluth. 7. Sohn dem Putzer Friedrich Hahn. 8. Sohn dem Arbeiter Friedrich Haase-Rudak. 9. Tochter dem Arbeiter Franz Turalski-Brzoza. 10. Tochter dem Arbeiter Johann Pietralczyk-Rudak. 11. Tochter dem Arbeiter Josef Hoppe. 12. Eine uneheliche Geburt. 13. Sohn dem Gastwirth Theodor Leichnitz. 14. Tochter dem Arbeiter Eduard Beyer. 15. Sohn dem Bahnarbeiter Wilhelm Winkler-Rudak. 16. Eine uneheliche Geburt. 17. Sohn dem Maschinist Gustav Thunt-Rudak. 18. Sohn dem Arbeiter Franz Laskowski. 19. Tochter dem Gepäckträger Eduard Liedke-Piaske. 20. Tochter dem Hilfsheizer Richard Krüger. 21. Sohn dem Johann Cierpialkowski. 22. Tochter dem Arbeiter Joachim Krause-Piaske. 23. Sohn und Tochter dem Bremser Wilhelm Jäger. 24. Tochter dem Schlachtviehbeschauer August Schulz. 25. Tochter dem Landbriefträger Adolf Dlugi-Stewken.

Eheschließungen:
1. Hilfsbremser Paul Theodor David Schachtschneider und Anna Louise Farchmin. 2. Sattler, Tapezier und Decorateur Karl Rudolf Koralewski und Bertha Wilhelmine Knop-Manow bei Köslin. 3. Arbeiter Peter Ferdinand Reich und Amanda Auguste Meyer. 4. Arbeiter August David Geddert und Emilie Papke. — 5. Maurer Stephanus Kwaszybowski und Martha Marianna Linewski.

Sterbefälle;
1. Regina Uske-Stewken, 7 M. 16 T. 2. Ernst Kohlitz-Piaske, 4 M. 16 T. 2. Else Reimann-Rudak, 1 M. 1 T. 4. Albert Mielke-Forsthaus Wudek, 1 M. 5. Erna Conrad-Stewken, 1 J. 11 M. 9 T. 6. Stefanie Suchadowski, 7 T. 7. Arbeiter Gottlieb Wende-Rudak, 75 J. 6 M. 19 T. 8. Wilhelm Mißfelder-Rudak, 9 J. 9 M. 15. T.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittele ich **erststellige Amortisations-Darlehne auf ländliche Besitzungen** zu zeitgemäßen Bedingungen.
Provision ist an mich nicht zu zahlen.
Thorn, im Februar 1900.
C. A. Guksch.



Nur 34 Pfg.
für den Monat März kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt" mitfesselnden Erzählungen, sowie **instruktiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-, Hof-** und **Gartenwirthschaft. Sprechsaal. Briefkasten.**

Die grosse Abonnentenzahl (ca. 150 000 im Winter) (ca. 125 000 i. Sommer)

ist der beste Beweis, daß die **politische** Haltung u. das Vielerlei, welches die „Berliner Morgen-Zeitung" für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.
Probenummern **gratis** durch die Exped. der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Anton Kalinowski** in **Gollub** ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Prozeßagent **Otto Macholz** zu **Gollub** ernannt.
Es ist offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund desselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den
24. März 1900
festgesetzt.
Termin zur ersten Gläubigerversammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den
5. April 1900,
Vormittags 10 Uhr
anberaumt.
Gollub, den 15. Februar 1900.
Zeglarski.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Stickereiarbeiten aller Art
werden höchst sauber und billig angefertigt in
Thorn, Marienstraße 3, 1 Tr. links.
Daselbst erhalten **Kinder** als auch **Erwachsene** in sämmtlichen Handarbeiten **billigst Unterricht.**

Zwangsversteigerung.

Montag, den 19. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Gasthauses „Zur Linde" dort untergebrachte anderweitig gepfändete
5 Schweine (Läufer)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Klug, Gerichtsvollzieher.

4 Actien der Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co., Thorn,
habe zu **verkaufen.** Offerten erbitte bis zum 20. Februar cr.
C. A. Guksch.

Eine Verkäuferin,
branchekundig und bestens empfohlen
sucht
Julius Buchmann,
Dampf-Chocoladen-, Confitüren- und **Marzipanfabrik,**
Brückenstraße Nr. 34.

Ein Schreibtisch
mit **Bücheraufsatz** ist billig abzugeben **Mocker,** Thornerstraße 5, part.

Betten wie auch Bettgest. werden zu Spottpr., alt. stark. Kleidersp. für 5 Mk., verkauft **Bäckerstraße 18, II.**

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. **Meilicke,** Naturärztin, n. appb., **Berlin,** Markgrafenstr. 97 v. I.



Für Automobilen — **Für Equipagen**

Nicht **billig** im Einkaufe ist der Continental Pneumatic, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er **billig** im Gebrauch. Käufern von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, Räder mit
Continental Pneumatic
zu verlangen. Jeder Aerger und Verdruß durch Pneumatische Reifen fällt dann fort.

Für Fahrräder

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Coppernicus-Verein für Wissenschaft u. Kunst.
Oeffentliche Sitzung
am Montag, 19. Februar 1900,
6 Uhr Abends
in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht, erstattet von dem Vorsitzenden.
2. **Vortrag** des Oberlandesgerichts-Sekretär **Scholz-Marienwerder:** **„Liebeswerben der Blumen."**

Die Bewohner von Thorn und Umgegend werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Liederfreunde.
Uebungsstunden in nächster Woche:
Montag und Freitag.

Grützmühlenteich.
Bombensichere und glatte
Eisbahn.
Sonntag, den 18. Februar:
Grosses CONCERT
Entree 25 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Gebe ab meinem Dampfsägewerk **Kaldunek** per Schönsee Wpr.
Hartholz-Sägemehl,
welches sich zum räuchern vorzüglich eignet, zu billigen Preisen ab.
J. Littmanns Sohn,
Dampfsägewerk, Holzhandlung und Baugeschäft.

Margarethe Leick,
geprüfte Handarbeits-Lehrerin,
Brückenstraße 16, I,
giebt **gründlichen Unterricht** in **allen Handarbeiten,** einf. u. feinen **Kunstarbeiten.** 3 Mk. per Monat. Uebernehme die Anfertigung feiner **Stickereien, Nameneinsticken, Wäschenähen.**

Eine gut erhaltene Herrenschneider-Maschine und ein Hänge-Schild sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine einfache Schneiderin
wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Meldungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ich suche für mein Putz- und Weißwaarengeschäft für die Putzabtheilung eine
2. Direktrice
und zwei erste
Verkäuferinnen
bei hohem Salair und dauernder Stellung.
Isidor Rosenthal,
Bromberg.

Generalagenten
(auch solche, die es gewesen sind) der Firma
Sittmann & Rückrich
in **Coblenz a. Rh.**
werden in ihrem Interesse ersucht, ihre Adr. unter **B. A. 761** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** z. Weiterbeförderung zu senden.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht.

Artushof.
Sonntag, den 18. Februar 1900:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**
Billets a Person 40 Pf. sind im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen, a 5 M., (12 Personen) entgegengenommen.
Zur Aufführung gelangen u. A. Ouverturen: „Die vier Menschenalter" von Lachner. „Ilka" Doppler. „Fra Diavolo" Auber. „Aufforderung zum Tanz" C. M. v. Weber. Fantasie a. Nicolais Op. „Die lustigen Weiber" v. Schreiner. „Hochzeits-Potpourri" v. Reckling u. a. m.

Ziegelei-Park.
Sonntag, den 18. Februar:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabs-Hornisten **Hartig.**
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**
Reichhaltiges Programm.
Speisen u. Getränke in vorzügl. Güte u. Auswahl.
Die Säle sind gut geheizt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.
Ploetz & Meyer.

Oswald Gehrke's Brustkaramellen
haben sich bei Husten und Heiserkeit ganz vorzüglich bewährt und sind ein angenehmes diätisches Genußmittel u. sollten daher in keinem Haushalt fehlen

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** **Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.**
Anfertigung aller Arten Photographien.
Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder
$3\frac{1}{2}$ % mit täglicher Kündigung
4 % „ einmonatlicher „
$4\frac{1}{2}$ % „ dreimonatlicher „
Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Hotel Coppernicus.
Von heute an übernehme die Bewirthschaftung in meinem Hotel und Restaurant wieder allein.
Speisen à la karte
zu jeder Tageszeit.
Echt Königsberger Bier vom Faß.
H. Stille.

Fast neuer, großer, eiserner, eleganter
Stubenofen
billig zu **verkaufen**
Neustädt. Markt 4.

Hübsche Stube, part., Hof, un- od. möbl. vom April zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Kaufmännischer Verein.
Zu dem am
24. Februar
stattfindenden
Maskenball
im Artushof sind die **Eintrittskarten** nur für **Mitglieder** und deren **Angehörige** von heute ab bei
S. Hirschfeld,
Seglerstraße 28 in Empfang zu nehmen.
Sämmtliche **Logen** bleiben fest geschlossen.
Der Vorstand.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Spezialisten Theod. Konetzky,** in **Stein** (Aargau, Schweiz) bei.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein 2. Blatt und ein illustrirt. Unterhaltungsblatt.